

# Die Geburtshäuser von Britting

Hermann Seyboth

Mittelbayerische Ztg. Ohne Datum.

Georg Britting liebte die Regensburger Donau und vor allem den Oberen Wöhrd, den er für seinen Geburtsort hielt. In München erzählte er mir oft von seinem Geburtshaus, das einem bärtigen Mann namens Hollweck gehörte. Dabei betonte er, daß er nicht an der Donau, sondern mitten in der Donau zur Welt gekommen sei; denn der Obere Wöhrd ist allemal eine Insel.

Trotzdem habe ich mich um dieses Geburtshaus nie gekümmert, bis zum Beginn des Jahres 1958, da ich für ein paar Tage in Regensburg war, um mich zu erholen. Nun wollte ich doch einmal die Geburtsstätte Brittings anschauen. Den Vorsatz hatte ich, aber durchführen konnte ich ihn nicht. Mir war ja weder Straßename noch Hausnummer bekannt. Schon wollte ich aufgeben, da führte mir der Zufall Stadtkämmerer Löbl in den Weg. Für diesen kundigen Mann war es eine Kleinigkeit, die gesuchte Auskunft zu beschaffen. Binnen einer Viertelstunde erfuhr ich, daß Georg Britting in der Alten Maggasse Nr.3 (Litera C 125) geboren worden ist. Das Geburtshaus wurde allerdings im Jahre 1896 abgerissen. Es ist also gar nicht mehr vorhanden.

Nun wollte ich natürlich wissen, wo sich diese fragliche Gasse auf dem Oberen Wöhrd befinde. Dann mußte ich mir sagen lassen, daß sie mit der Donauinsel gar

nichts zu tun habe, sondern in der Altstadt liege, hinter dem Evangelischen Krankenhaus.

Anfänglich konnte ich es gar nicht glauben, doch da die Auskunft amtlich war, mußte sie stimmen. Britting war also nicht auf dem Oberen Wöhrd, sondern in der Oberen Stadt geboren worden. Sehen konnte ich das Geburtshaus freilich nicht mehr, aber Britting konnte ich schreiben, wo sein Geburtshaus einstmals gestanden hatte. Ich tat es und er antwortete mir alsbald:

“Daß ich nun wie Penzoldt in die Luft deuten kann und sagen: dort bin ich geboren worden (sein Geburtshaus war abgerissen) ist auch nicht übel! Den vollbärtigen Hollweck, rübezahlig, seh ich gut vor mir. Ob ich in dem Hollweck-Haus geboren wurde, ist nicht so wichtig. Jedenfalls verlebte ich meine allererste Kindheit am oberen Wöhrd. Ab meinem zehnten Lebensjahr wohnten wir in der Engelburgergasse, ziemlich weit unten, bei der Oswaldkirche und dort wohnten wir an die 20 Jahre, noch als ich vom Feld zurückkam. Und wir Buben waren meist unten an der Donau, beim Eisernen Steg, das heißt, als er noch nicht gebaut war, bei der Fähre.

Meine Geburtshausforschung treib gelind: mir genügt es, daß ich immer donau nah gewohnt habe – aber *wer* kann das in Regensburg nicht von sich sagen?“

Wie war jedoch Britting dazugekommen, sein Geburtshaus auf den Oberen Wöhrd zu verlegen? Später erklärte er es mir. Als Vierjähriger hatte er seine Mutter gefragt, wo er geboren sei. Die Mutter habe gesagt: „Na, da bist du geboren!“ Sie meinte offenbar Regensburg, er aber glaubte, sie meine das Haus auf dem Oberen Wöhrd, in dem sie damals wohnten.

Dieses Mißverständnis festigte sich zu einer Tatsache, an der Britting guten Glaubens festgehalten hatte. Doch jetzt, da die Gedenktafel Brittings an der alten Manggasse hängt, ist es an der Zeit, die fälschliche Erinnerung zu berichtigen.